

## **DIE ZWANZIGSTE WISSENSCHAFTLICHE KONFERENZ ZUR WIRTSCHAFTSPOLITIK IN VÄRSKA**

Die XX. Konferenz, die man mit Recht auch „Jubiläumskonferenz“ nennen kann, fand vom 28.-30. Juni 2012 traditionell wieder in Värksa statt. Das Thema lautete diesmal „Die Wirtschaftspolitik in den EU-Mitgliedstaaten – 2012“.

Die Thematik der Konferenz – ähnlich wie in den früheren Jahren – umfasste mehrere Bereiche. Es wurde empfohlen, sich auf folgende Themengebiete zu konzentrieren: 1) Unternehmenspolitik; 2) Unternehmensstrategie; 3) Fiskal- und Geldpolitik; 4) Umweltpolitik; 5) Regional- und Kommunalpolitik; 6) Sektorale Wirtschaftspolitik; 7) Sozialpolitik; 8) Arbeits- und Einkommenspolitik. So wie bei vorangegangenen Konferenzen, standen auch einige andere Bereiche der Wirtschaftspolitik auf dem Programm (z.B. die Wirtschaftskrise u.a.).

Diesmal bekam die Eröffnung der Konferenz eine feierliche Note: Nach der Eröffnungsansprache von *Matti Raudjärv* (Universität Tartu), der als Initiator der Konferenzreihe auch einen Rückblick gab, ergriff *Toomas Haldma*, der ehemalige Dekan der Wirtschaftsfakultät der Universität Tartu, der heutige Leiter des betriebswirtschaftlichen Instituts, das Wort und überreichte Prof. Dr. *Armin Rohde* im Auftrag des Universitätsrektors *Alar Karis* eine Ehrenurkunde für seine Verdienste um die Kooperation mit der Universität Tartu und um die estnische Wirtschaftswissenschaft. *Armin Rohde* hat zahlreiche wissenschaftliche Vorträge gehalten (z.B. auch während der Estnisch-Deutschen Woche an der Universität Tartu, zu der jeden Herbst Kollegen aus den Partneruniversitäten eingeladen werden). Ebenso ist er mehrmals Opponent bei den Promovenden der Wirtschaftsfakultät der Universität Tartu tätig gewesen. Seit 1999 nimmt er gemeinsam mit seinen Doktoranden aktiv an den Värksa-Konferenzen teil.

Am ersten Tag der Konferenz wurden zwei Sitzungen mit sieben Beiträgen abgehalten und für den zweiten Tag waren vier Sitzungen mit insgesamt zwölf Vorträgen geplant.

Auch die Jubiläumskonferenz wurde von einem Kulturprogramm, sowie einem Sport- und Gesundheitsprogramm und einer Naturwanderung begleitet. Am Abend des ersten Tages konnte man an einem Picknick am Seeufer neben dem Värksa-Sanatorium teilnehmen und sich mit vielen schmackhaften Spezialitäten aus der Seto-Küche verwöhnen lassen. Ein besonderer „Leckerbissen“ war der dreiviertelstündige Auftritt der Gesangsgruppe des Kulturhauses Värksa, die in Seto-Volkstracht auftrat. Danach spielte zwei Stunden lang – zuerst als Konzert, dann als Stimmungsmusik – das Stadtorchester *Rakvere* unter der Leitung vom Blasinstrumentenlehrer *Jüri Takjas*. Am Abend des zweiten Tages nach der Konferenzarbeit konnte man nach Wunsch im Wellness-Zentrum Värksa einige gesundheitsfördernde Stunden verbringen.

Im Rahmen des Naturprogramms fand am Samstag, dem dritten Tag der Konferenz, ein einstündiger Spaziergang auf dem Territorium des ehemaligen Sommerlagers

Nord der Offiziere der „ersten“ Republik Estland statt. In den dortigen Gebäuden fanden die ersten drei wirtschaftspolitischen Konferenzen statt, nämlich 1984, 1994 und 1995. Die Teilnehmer bekamen von der fachkundigen Reiseleitung einen gründlichen historischen Überblick über Geschehnisse vor und nach der Besetzung Estlands durch sowjetische Truppen. Es folgte der geführte Besuch im Seto-Bauernmuseum, das sich in der unmittelbaren Nähe des Sommerlagers Nord befindet. Das Naturprogramm und sogleich die Konferenz endete mit einem Seto-Mittagessen in der Museumsgaststätte „Tsäimaja“. Danach brachte der Bus des Sanatoriums Värskä die meisten Konferenzteilnehmer nach Tartu.

Anfänglich war als „Zusatzbonus“ und Erweiterung des Kultur- und Naturprogramms ein Ausflug ins Kloster Petschory geplant. Aber weil ein Visum nach Russland sehr viel kostet (ca. 70 Euro), eine Reiseleitung nur aus Pskov zu bekommen war (wieder hohe Kosten!) und die Verpflegung unsicher war (es wurde eine Anzahlung gefordert, aber keine Garantie gegeben, dass man das Mittagessen bekommt!), dann haben die Veranstalter entschieden, auf die Reise zu verzichten. Unter Konferenzteilnehmern gab es auch wegen hoher Visakosten wenig Interesse.

Zum Teilnehmerkreis der Jubiläumskonferenz gehörten neben estnischen Wirtschaftswissenschaftlern traditionell Kollegen aus deutschen Universitäten, aber auch aus Österreich, Lettland und Ungarn waren Gäste angereist.

Die Konferenz tagte in Värskä schon das zwanzigste Mal und viele Teilnehmer haben den Wunsch geäußert, den Tagungsort anderswohin zu verlegen. Die XXI. Konferenz wird höchstwahrscheinlich in Jänedä<sup>1</sup> stattfinden (27.-29. Juni 2013). In

---

<sup>1</sup> Die ersten menschlichen Spuren in Jänedä tauchen im III. Jahrtausend v. Chr. auf – das sind bootsförmige Steinäxte, die jetzt im Järvamaa-Heimatmuseum in Paide zu sehen sind. Aus dem Ende des I. Jahrtausends stammt die alte Bauernburg Jänedä, der größte prähistorische Verteidigungsbau im Landkreis Lääne-Virumaa. Das Dorf Jänedä wurde unter dem Namen *Gendel* 1353 erstmalig urkundlich erwähnt, als der Bischof von Tallinn die dortigen Ländereien übernahm. Der Gutshof Jänedä (deutscher Name: Jendel), seit 1510 urkundlich bekannt, gehörte mehreren deutschbaltischen Adelsgeschlechtern, zuletzt der Familie von Benckendorff. Das von ihnen erbaute Herrenhaus mit dazugehörigen Nebenbauten ist bis heute erhalten geblieben. Kulturhistorisch interessant ist die letzte Gutsherrin Maria Zakrevskaja-Benckendorff- Budberg. Ihr abenteuerliches Leben und ihre nahe Beziehungen zu berühmten Männern wie R. B. Lockhard, M. Gorki, G. H. Wells u.a. haben als Roman- und Filmvorlage gedient. Im Sommer 1934 hielt sich in Jänedä der Schriftsteller G. H. Wells auf, der hier den dritten Band seiner Memoiren vollendete.

Die abwechslungsreiche Landschaft (Naturschutzgebiet Kõrvemaa mit seinen Moränen und Gewässern), alte Gutshofgebäude und neuere Bauten (1975 wurde der Anbau für die landwirtschaftliche Fachschule fertig) bilden ein eindrucksvolles Ganzes. In Jänedä befand sich die älteste landwirtschaftliche Bildungseinrichtung mit Oberschulabschluss in Estland (gegründet 1918 in Tallinn, seit 1921 in Jänedä). Während der 82 Unterrichtsjahre wurden 2308 Agronomen (1918-2000), 51 Spiritusmeister (1933-43) und 298 Landschaftsgestalter (1981-99) ausgebildet. Im Jahre 2000 wurde die Schule geschlossen.

Heute sind im Schulgebäude landwirtschaftliche Info-, Planungs- und Beratungseinrichtungen untergebracht.

der Ortschaft Jäneda befindet sich der im Jahre 1915 erbaute Gutshof, heute ein historisches und kulturelles Denkmal, das in Estland als das Schloss Jäneda bekannt ist. Jäneda liegt von Tallinn 63 km entfernt und ist über die Landstraße Piibe mit dem Auto gut zu erreichen. Auch mit Bus- oder Bahn (Linien Tallinn-Aegviidu-Tapa) ist man nach einstündiger Fahrt an Ort und Stelle. Für die ausländischen Gäste ist die schnelle Erreichbarkeit des Ortes sicherlich von Vorteil, auch wenn man die Ankunftszeiten der Flugzeuge berücksichtigt. Von der Universitätsstadt Tartu aus ist der Weg auch nicht so weit: 150 km mit dem Auto oder zwei Stunden Zugfahrt. Und es ist wieder ein gute Gelegenheit, landschaftlich schöne Orte in Estland kennenzulernen!

Willkommen auf der nächsten XXI. internationalen Wissenschaftskonferenz zur Wirtschaftspolitik 2013!

August 2012

Matti Raudjärv

Initiator und Hauptveranstalter  
der wirtschaftspolitischen Konferenzen  
(In Tallinn / Pirita-Kose, in Pärnu und  
auf dem Hof Kaasiku im Landkreis Virumaa)

---

Einen umfassenden Überblick über die Geschichte der Ortschaft, des Gutshofes und der Landwirtschaftsschule bietet das Heimatmuseum im Schloss Jäneda. Im Schlossturm befindet sich eine musikalische Sternwarte, die Urmas Sisask, dem auch international bekannten Gegenwartskomponisten, als Arbeits- und Konzertstätte dient hat. (Quellen: ENE, 4. Band Tallinn: Valgus, 1989, S. 161; Jäneda ajalugu. [<http://www.janeda.ee/ajalugu>] 24.08.2012).